

Übersicht

Erster Teil. Altdeutsches Mutterland

Leitgedanken	1—4
Germanen und Slaven. Ostrom und Westrom. Das Spiel gekreuzter Kräfte zwischen Osten und Westen.	

Erstes Buch. Völkisches Gut und antikes Erbe

Erste Gruppe. Das völkische Gut

1. Stämme und Landschaften	7—10
Alamannen und Baiern. Rasse, Staat, Sprache. Thüringen. Deutsche Mitte.	
2. Die Sage	11—17
Germanische Wanderlegende. Einheit von Stamm und Landschaft. Sächsische Sage. Siegfried der Franken. Kudrun. Ermanarich der Goten. Dietrich von Bern. Hgel. Walther von Aquitanien.	
3. Die Dichtung	18—21
Hymnische Gesänge. Urwurzel des Dramas. Spruchweisheit. Die Ballade. „Wini- leed.“ Hildebrand und Hadubrand.	

Zweite Gruppe. Das antike Erbe

1. Grundlagen	22—26
Christliche Antike. Christliche Philologie. Boethius. Cassiodorus. Wanderung der Bücher. Wandel der Sprache.	
2. Die Franken	27—35
Der Erstgeborene. Gallische Schulen. Der neue Kaiser. Sein Hof. Augustisches Zeitalter. Germanischer Wille zur Wiedergeburt. Der Geschichtschreiber. Kloster Fulda. Hrabanus Maurus. Der Delmetich als Sprachschöpfer. Deutsche Bibeldichtung. Orfried. Deutsche Schlachtlieder.	
3. Die Alamannen	36—42
Die Reichenau. Walahfried. Das Klostergärtchen. Reichenauer Weltchronik. Sankt Gallische Sequenz. „Waltarius.“ Notker der Deutsche. Die Hochzeit der Philologie. Das Zeitbuch Sankt Gallens.	

Übersicht

4. Die Baiern 43—47
Salzburg und Freising, Bairische Schule, Passauer Bullen, Wessobrunner Gebet, Emmeramer „Muspilli“, Tegernsee, Roman „Ruodlieb“, Nörmische Bildung, deutscher Geist.

Dritte Gruppe. Das neue deutsche Schrifttum

1. Grundlagen 48—49
Das Reich, Memento mori, Lied wird Buch.
2. Die ostbairischen Landschaften 50—55
Bamberg und Babenberg, Kärntner Bibeldichtung, Die Donaumark, Heinrich von Melk, Frau Iva, Grenzfluß Enns, Ob der Enns, Dietmar, Der Kürnberger, Das neue Lied.
3. Alamannien 56—59
Hirsauer Mönche, Das Elsaß, Heinrich der Gliechzare, Meinloh von Sevelingen, Das Lied.
4. Franken 60—64
Geistliche Dichtung, Bamberg, „Ezzolied“, Fränkische Legenden, „Annelied“, Lamprechts „Alexander“, Rheinische Spielleute.
5. Altbaiern 65—70
Regensburg, Konrads „Roland“, „Kaiserchronik“, Legende, Geschichte, Sage, Der Osten, Langanbardengut, „König Roher“, Schwabengut, „Herzog Ernst“.

Zweites Buch. Frau Welt

Erste Gruppe. Franken und Thüringen

1. Grundlagen 73—76
Rittertum, Städtebund, Herrenstaat, Höfische Dichtung.
2. Thüringen 77—83
Der Hof zu Eisenach, Dichterherberge, Heinrich von Veldeke, Herbert von Fritzlar, Abrechts deutscher Ovid, Ottos „Eraclius“, Heinrich von Mohrungen, Die Bürger, Schulstaat Erfurt.
3. Ostfranken 84—95
Wolfram von Eschenbach, Die versäumte Frage, Parzivals „ererbte Weise“, Fromme Terheit, Sieghafte Laune, Wolframs Sprache, Zwei Ostfranken, Deutsches Recht, Die Welt des Märchens, Weise des Spielmanns, „Willehalm“ und „Izuwel“.

Votenlauben. „Süßer Kummer.“ Wirt von Grafenberg. Bürgertum. Hugo von Trimberg.

4. Rheinpfalz 96—102
 Pfingstfest zu Mainz. Vom Werden des höfischen Liebes. Carmina burana. Prevenzalen und Araber. Das hohe Lied. Die Pfälzer Freiherren. Ältere Gruppe. Die Pfälzer Freiherren. Jüngere Gruppe.

Zweite Gruppe. Die Alamannen

1. Schwaben 103—112
 Schwäbische Dienstleute. Hartmann. „Erec“ und „Iwein“. „Gregorius.“ „Der arme Heinrich.“ Hartmanns Schüler. Das schwäbische Lied. Volkstümliche Klänge.
2. Die rheinischen Städte 113—119
 Straßburger Bürger. Lied im Elsaß. Gottfried von Straßburg. Pflicht und Neigung. „Tristan und Isolde.“ Die große Passion. Basler Mäzenaten. Kenrad von Würzburg. Breisgau. Kleine Farböne.
3. Zürich und die südrheinischen Herrschaften 120—124
 Toggenburg. Ulrich von Jagzhofen. Rudolf von Ems. Nätien. Aargau und Thurgau. Zürich und Konstanz.
4. Die Bodenseelandschaften 125—128
 Bernger von Horheim. Burkart von Hohenfels. Abtei Sankt Gallen und ihre Dienstleute. Lied und Bild zu Konstanz.

Dritte Gruppe. Die Baiern

1. Herzogtum Österreich 129—140
 Volkverdung in Österreich. Westfälisches Spiel der Lieder. Meinmar von Hagenau. Walther von der Vogelweide. Das Lindenlied. Walthers Erben. Wandlungen zwischen Spruch und Lied. Neidhart und Tannhäuser. Roman und Schwanknovelle. Zeitbücher der Ostmark.
2. Die Alpenlandschaften 141—144
 Lied in Tirol. Steiermark und Kärnten. Lied und Roman. „Der welfsche Gast.“
3. Herzogtum Baiern 145—147
 Bairische Lieder und Epen. „Situel.“ „Der heilige Georg.“ „Die Jagd.“ „Meier Helmbrecht.“
4. Das Volk der Ostmark 148—158
 Kulturprostraum. Nibelungenlied. Letzte Gestalt. Lied des Spielmanns. Lied des Ritters. Quellen der Sage. Gardasee. Der Kreis um Wolf Dietrich. Reckenlieder. Mittelmeer. Alpenländer. Der Kreis um Dietrich. Kreuzzüge. Ostland. Stil des Herzogtums. Germanische Lebensstätte. Gestalt des Spielmanns.

Erste Gruppe. Franken und Thüringen

1. Grundlagen 161—166
Gesellschaftswandel. Erbgang der Literatur. Die verjüngte Kirche. Eine neue Macht. Die Wissenschaft. Der Landesstaat.
2. Rheinfranken 167—173
Rheinische Seherinnen. Rheinische Wissenschaft. Das geistliche Schauspiel. Der Meistergesang. Rheinische Zeitbücher. Der Ritterroman. Nikolaus von Kues. Der Buchdruck.
3. Thüringen 174—177
Mechtilds Gesichte. Meister Eckhart. Einheit von Sein und Erkennen. Thüringer Spiele.
4. Ostfranken 178—183
Fränkische Mystik. Christina Ebner. Reimsprecher und Minnebücher. Nürnberg. Anfänge des Schrifttums.

Zweite Gruppe. Altbaiern und Altalamannen

1. Schwaben 184—186
Margaretha Ebner und Heinrich von Nördlingen. Augsburg.
2. Altbaiern 187—193
Otto von Babenberg. „De duabus civitatibus.“ Tegernsee. Widerchrist. Altsach. Zeitbuch. Scheiern. Buchkunst. Berthold von Regensburg. Die Predigt. Regensburg. Hermann von Salzburg. Otto von Passau. Landsbut.
3. Die rheinischen Städte 194—202
Konstanz. Heinrich Seuse. Gesichte und ihr Stil. Basel. Freistadt der Glaubensflüchtlinge. Straßburg. Johanniterhaus. Johann Tauler. Gottesfreund aus dem Oberland. Straßburger Bürgerliteratur. Konstanzter Kirchenversammlung. Basler Kirchenversammlung. Die Hochschule.

Dritte Gruppe. Die Habsburger Länder

1. Habsburgisch-Baiern 203—208
Meidhartspiel. Österreichische Meinreden. Der freibliche Hof. Schwank und Nevelle. Johann von Viktring. Wiener Hochschule. Hans Wintler. Oswald von Wolkenstein.
2. Habsburgisch-Alamannen 209—213
Der Argau. Kloster Muri. Kloster Löß. Elisabeth Stagal und ihr Schwesternbuch. Stift Seonigen. Heinrich Laufenberg. Johann von Winterthur. Hugo von Montfort. Bremgarten. Nikolaus von Wile.

3. Die Eidgenossen 214—220
 Sagen um den See. Der Meisterschülermann und der Meisterschüler. Gründung der Eidgenossenschaft. Dichtung und Wahrheit. Engelberg und Einsiedeln. Politische Lieder. Luzern. Der Bund. Bern. Ulrich Fener und Konrad Zusinger. Zürich. Felix Hemmerlin. Der Zürichkrieg. Heinrich Wittenweiler und sein „Kling“.

Viertes Buch. Humanismus

Erste Gruppe. Die Alamannen

1. Grundlagen 223—226
 Die Antike. Die Wiedergeburt Italiens. Deutschland und Italien. „renaissance“ und „reformatio“. Alamannen im Vorstreit.
2. Basel 227—238
 Die Hochschule zu Basel. Sebastian Brant und Jakob Cocher. Druckerherren. Amerbach und Froben. Frobens Werkstätten. Basler Schüler. Erasmus von Rotterdam. „Moriae Encomion.“ Bombast von Hebenheim. Hans Holbeins Bilder. Pamphilus Gengenbach. Der Tod von Basel. Johannes Kokes. Valentin Bels. Basler Bühnenstil. Sirt Birk. Vier Fremde. Sebastian Münster.
3. Die schwäbischen Städte 239—253
 Hof zu Nettenburg. „Deutschungen.“ Netker, Zeuse, Wile. Hof zu Württemberg. Johann Neuchlin. Tübingen Hochschule. Heinrich Bebel. Ulm. Heinrich Steinhöwel. Kanzlei. Volkskunde. Felix Fabri. Waffe des Wortes. Emser und Eberlin. Sebastian Franck. Augsburg. Sigmund Meisterlin. Augsburger Humanismus. Augsburger Buchdruck. Meistergesang und Bühnenspiel.
4. Die Elsfässer Städte 254—264
 Schlettstadt. Beatus Rhenanus. Kirchenbewegung. Matthias Ringmann. Schlettstädter Theater. Thiebold Gart. Straßburg. Weiler. Die große Fehde. Wimpfeling. Kaiserbüchlein. Thomas Murner. Die Straßburger Schule. Jakob Sturm. Straßburger Theater. Jörg Wickram. Kelmarer Meistergesang. Jörg Wickrams Werke.
5. Die eidgenössischen Städte 265—280
 Die Zürcher Kirche. Huldreich Zwingli. Der Zürcher Humanismus. Die alamanische Bibel. „Plutes.“ Der Redner Zwingli. Zürcher Theater. Die Schwester Sankt Gallen. Joachim von Watt. Bern. Welsche Literatur. Staatsmänner und Zeitbücher. Der Zwingliernstreit. Niklaus Manuel. Die Kirchenbewegung. Hans Rudolf Manuel. Werner Spieler. Valerius Anshelm. Freiburger Humanisten. Zeitbücher und Glaubenskämpfe in Luzern. Luzern und Solothurn. Hans Salat und Johannes Kal.

Übersicht

Zweite Gruppe. Franken und Thüringer

1. Köln 281—286
Der Buchdruck. Die Brüderherren. Scholastik und Humanismus. Kampf um die Judenbücher. Das Antlitz der Stadt. Cornelius Agrippa.
2. Ostfranken 287—291
Fränkische Reformation. Albrecht von Eyb. Johann von Schwarzenberg. Hutten am Scheidewege.
3. Rheinfranken 292—300
Die Pfalz. Heidelberger Humanismus. Dalberg und sein Kreis. Heidelberger Erzieher. Der Reichsberold. Ein Dichter. Zwei Landesfinder. Faust und Melanchthon. Frankfurt. Das Mainzer Heerlager. Hutten und Sickingen. Hutten und Zwingli.
4. Thüringen und Hessen 301—309
Die Erfurter Hochschule. Martin Luther. Der Gethaeer Kreis. Konrad Mut. Gobanus Hessus und Curicius Cordus. Briefe der Dunkelmänner. Der Landgraf von Hessen. Hessen außer Land.
5. Nürnberg 310—321
Humanistische Erstlinge. Hartmann Schedel. Buch der Geschichten. Dichter. Maler. Staatsmann. Celtis. Dürer. Pirtheimer. Das Klarakloster. Charitas Pirtheimer. Die Algidenschule. Nürnberger Zünfte. Hans Rosenblüt. Welcksmäßige Dichtung. Hans Holz. Meistergesang. Hans Sachs. Meisterlied und Bühnenspiel.

Dritte Gruppe. Die Baiern

1. Wien 322—331
Die Wiener Doppelhochzeit. Kaiser Maximilian. Der Humanismus. Die Schreibstube. Die Hochschule. Konrad Celtis. „imperium“ und „philosophia“. Germania Magna. Joachim von Watt. Deutsche Literaturgeschichte. Grundlegung des Wiener Theaters.
2. München 332—336
Johannes Turnaier. Baiेरische Geschichte. Albrecht V. Die Münchner Poetenschule. Der deutsche Homer. Münchner Tonkunst. Der Meistergesang.
3. Die baiेरischen Landschaften 337—342
Landshut. Baiेरische Übersetzung. Salzburg und Tirol. Bühnenspiel und Tonkunst. Die Steyringer Spiele. Der Innsbrucker Hof.

Fünftes Buch. Barock

Erste Gruppe. Die Baiern

1. Grundlagen 345—348
Der Großraum Habsburgs und seine Kunst. Barockes Theater und barockes Lebensgefühl.

2. Wien 349—370
 Künstlerische Wurzeln des Wiener Theaters. Wandlungen der Jesuitenbühne. Die Wiener Oper. Aus dem Barocktheater das Volkstheater. Stranisky. Hanswurft. Haupt- und Staatsaktionen. Stil des Barocktheaters. Spielbuch und Bühnenform. Vom Heiligen zum Helden. Deutsches Wort. Abraham a Sancta Clara. Österreich, Deutschland, Europa. Abraham a Sancta Clara. Leibniz. Prinz Eugen von Savoyen. Von der deutschen Kaiserkrone zur preussischen Königskrone.
3. München 371—378
 Das Münchner Theater. Jakob Biedermann. Jakob Walde. Barocke Lyrik. Igidius Albertinus. Barocke Prosa. Gelasius Hieber. „Parnassus Boicus.“
4. Die bairischen Landschaften 379—392
 Johannes Nas. Regensburg, Ettal, Oberammergau. Die Volkstbühne von Oberammergau und Kiefersfelden. Donauländischer Geist des Luthertums. Christoph von Schallenberg. Hohberg und Greiffenberg. Kremsmünster. Simon Mettenbacher. Steiermark und Tirol. Vieder und Spicke. Lehenwaldt und Schnüffis. Das Zaufner Lieberbuch. Das Salzburger Theater. Salzburger Gauspiele.

Zweite Gruppe. Franken und Thüringen

1. Rheinfranken 393—397
 Rheinische Städte. Kaspar Scheit. Das Faustbuch. Friedrich von Spee. Martin von Cochem. Philipp Jakob Spener.
2. Heidelberg 398—403
 Hochsprache und Dichtung. Um den deutschen Vers. Julius Zingref. Kreis um Ringelsheim. Martin Opitz. Mutterland und Siedelraum.
3. Kassel und Kötten 404—415
 Landgraf Merig I. Kasseler Spiele. Johannes Ribenanus. Die englischen Komödianten. Hessen außer Land. Calvins Kirchentum. Ludwig von Anhalt. „Fruchtbringende Gesellschaft.“ Geist der Sprachgesellschaft. Übersetzungskunst. Tobias Hübner. Diederich von dem Werder. Bühnenspiel zwischen Kassel und Kötten. Kaspar Stieler. „Geharnschte Venus.“ Philipp von Zesen. Der Roman.
4. Nürnberg 416—426
 Die Hochschule zu Altdorf. Englische Komödianten in Nürnberg. Das Tanzspiel. Jakob Ayrer. Theater Einrichtungen. Der neue Schauspieler. Johannes Velten. Der Spruchrecher. Georg Philipp Harsdörfer. Gesprächspiele und Andachtsgemälde. Lesekonzerte. Klaj und Dillherr. Blumenreden. Das neue Nürnberg. Westöstliche Züge.

Dritte Gruppe. Die Alamannen

1. Das Elfaß 427—442
 Der Elsfässer Meistergesang. Das Straßburger Akademietheater. Kaspar Brüllov. Johann Fischenhart. Der Dolmetsch. Fischenhart und Kabelaïs. Geheimnis der Sprache.

Übersicht

- Mescherowich und Grimmelshausen. Hölische Montane. Volksmäßige Flugchriften. „Simplicissimus.“ Kulturbild des „Simplicissimus“. Christof von Grimmelshausen und Abraham a Sancta Clara. Die Hochschule. Reihe der Geschichtsforscher. Die Deutschkunde. Elsfässer Mystik. Philipp Jakob Spener.
2. Schwaben 443—450
Schwäbische Geschichtskunde. Die Familie Zimmern. Ihr Zeitbuch. Mikodemus Frischlin. Vom humanistischen Drama zum Barockspiel. Johann Valentin Andrea. Georg Rudolf Weckerlin. Seine Kunst.
3. Die Eidgenossenschaft 451—456
Eidgenössische Umschwünge. Luzern. Kennwart Cysat. Johann Kaspar Weissenbach. Tobias Stimmer. Josua Wetter. Johannes Greb.

Zweiter Teil. Sachsen und das Neusiedelland

- Zeitgedanken 459—462
Das ostdeutsche Siedelwerk. Gemeinsprache und Einheitsstaat. Kampfgebiet west-östlichen und nord-südlichen Kräftespiels.

Sechstes Buch. Die neuen Stämme und ihr Aufbau

Erste Gruppe. Der niederdeutsche Unterbau

1. Grundlagen 465—471
Ausblick von der Elbemündung auf den böhmischen Randwall. Die sächsischen Vorstöße gegen den Rhein und auf die britische Insel. Angelsächsisches Geistesleben. Der scänkische Rückstoß. Das sächsische Siedelwerk. Geistiger Nacherwerb.
2. Westfalen und Engen 472—478
Urschrifttum der Sachsen. Der „Heliand“. Widukinds Sachsendgeschichte. Kleinwerk der Feder. Justins „Lippiflorium“. Westfälische Kirchenschriftsteller. Kein sächsisches Schrifttum.
3. Ostfalen 479—489
Lateinische Literatur. Die Lindelsinge. Wandel ihres Blutes. Ihre Hausstiftungen. Hrotsvith. Hildesheim und Merseburg. Thietmar. Die Welfen. Hausmacht und Geistesleben. Eilhart und Berthold. Sächsische Prosa. Eike von Reggow. Geistliches Schrifttum. Geistliche Spiele. Stadt Braunschweig. Bürgerliche Literatur.
4. Magdeburg 490—492
Domschule. Bartholemäus Anglicus. Brun von Scenebeck. Mitterspiele. Magdeburger Zeitbücher.

5. Die Hanfa 493—498
 Der Schugbund. Bremische Anfänge. Adam von Bremen. Der Totentanz. Hamburger Lieber. Lübbische Zeitbücher. Lübbische Spiele. Hanffische Literatur?
6. Mecklenburg und Pommern 499—501
 Wendische Kreuzzüge. Wizlaw von Rügen. Rostock und Greifswald. Die Hochschulen.
7. Brandenburg 502—505
 Die Askanier. Die Befiedlung des Landes. Markgraf Otto. Märkische Sprüche. Einzug der Hohenzollern. Ostdeutsche Literatur?

Zweite Gruppe. Der mitteldeutsche Unterbau

1. Grundlagen 506—508
 Die Aktion Böhmen. Der deutsche Aufmarsch. Sprengung des Gürtels. Das mitteldeutsche Siedelwerk.
2. Böhmen 509—522
 Die Stellung Böhmens. Die Přemysliden. Deutsche Dichtung. Wolframs Schule. Die mitteldeutsche Dichtung Böhmens. Die Luxemburger. Karl IV. Das Zeitbuch von Königsaal. Maloweg von Pardubitz. Die Hochschule von Prag. Die Kanzlei. Johann von Neumarkt. Die Gemeinsprache. „Der Ackermann aus Böhmen.“ Umschwung. Jan Hus. Ergebnisse. Böhmen als Vormacht.
3. Meiffen 523—527
 Kloster Pegau. Wiprechtlegende. Die Wettiner. Bildung des Landes. Heinrich von Meiffen. Heinrich von Mügeln. Die Leipziger Hochschule.
4. Schlessien und Laußig 528—532
 Volkhafter Aufbau des Landes. Heinrich IV. Hefsches Lied. Schlessische Frühdichtung. Geschichtschreibung. Laußiger Anfänge. Die Sechsstädte.
5. Das Ordensland 533—544
 Hermann von Salza. Preußenfahrten. Königsberg. Herkunft der Siedler. Neuschlessien. Volksart des Ordens. Abkunft der Hochsprache. Luther von Braunschweig. Ordensdichtung. Peter von Dusburg. Bibelichtung. Bibelübersetzung. Preußen und Braunschweig. Kirchenlateinische Literatur. Meister Johannes. Konrad Birschin. Die Städte. Verrat an der Marienburg.

Siebtentes Buch. Die neue Kirche und ihre Bildung

Erste Gruppe. Die Niederdeutschen

1. Grundlagen 547—549
 Ablösung Englands durch Niederfranken. Übergang der Führung von den Mitteldeutschen auf die Niederdeutschen. Hemmnisse und Antriebe. Unterschiede im untreffsiedelschen Latein. Wenn zwei dasselbe tun.

Übersicht

2. Niederfranken und Westfalen 550—558
Johann von Neumarkt — Gerrit Groote. Die Brüderherren und die Windesheimer Kongregation. Predigt durch die Feder. Der Buchdruck. Die Schule. Burgundische Buchkunst. Fränkisch-sächsische Lebensgemeinschaft. Johannes Weghe und Dietrich Kotbe. Die Schulstadt Derenter. Schule zu Münster. Das Spielbuch. Jakob Schöpper.
3. Wittenberg und Magdeburg 559—569
Die neue Hochschule. Martin Polich und Georg Spalatin. Luther in Wittenberg. Umbildung seiner Fachgruppe. Umbildung der Hochschule. Melanchthon. Luthers Kampfschriften. Die Deutsche Bibel. Das evangelische Kirchenlied. Das evangelische Theater. Magdeburg. Das Interim. Erasmus Alberus. Flacius Illyricus. Die Magdeburger „Zenturien“.
4. Brandenburg 570—574
Joachim I. und Joachim II. Ihre geistige Hofhaltung. Die Frankfurter Hochschule. Märkische Zeitbücher. Märkische Neulateiner. Die deutsche Literatur der Mark. Spielbuchdichter. Franz Hildesheim. Leonhard Thurneiser.
5. Ostfalen und Engern 575—578
Die Städte. „Till Eulenspiegel.“ Stolberg am Harz. Thedel von Balmoden. Bühnenspiele zu Wernigerode. Herzog Julius und seine elf Dramen.
6. Die Hansestädte 579—583
Buchdruck zu Lübeck. „Keynke de Wes.“ Johann Domans Hansalied. Niedersächsisches Drama. Hamburg. Albert Krans. Das Evangelium. Heinrich Knauff. Seine Bühnenspiele. Die freie Bauernschaft.
7. Mecklenburg und Pommern 584—589
Rostock. Das Haus der Brüderherren. Das Medentiner Osterpiel. Das Rostocker Liederbuch. Buchdruck zu Rostock. Der Humanismus. Hutten und Marschalk. Greifswald. Petrus Ravennas. Schauspiel in Pommern.

Zweite Gruppe. Die Mitteldeutschen

1. Meissen 590—602
Leipzig. Die Erbin Prags. Gelehrte Waffengänge. Disputatio de quolibet. Um das Wesen der Dichtung. Anfänge der Literaturgeschichte. Umbau der Hochschule. Der Griechischunterricht. Das Leipziger Religionsgespräch. Die Meißner Fürstenschulen. Leipziger Buchdruck. Fortbildung der Hochsprache. Die Kurzsächsische Schreibstube. Die Lutherbibel. Die Bühnengeschichte. Schwankbücher. Valentin Schumann und Michael Lindner. Johann Friedrich von Schönberg. „Schiltbürger.“
2. Das Erzgebirge 603—610
Deutschlands Wildort. Segen der Berge. Wohlstand und Wissenschaft. Zwei Städte. Zwickau. Der Stadtschreiber Stefan Roth. Aufrubr der Seelen. Die Dichtung.

Paul Nebhun. Künstlerische Gestalt seiner Dramen. Um den neuen Vers. Nebhuns Schüler. Bühnenspiele. Joachimstal. Georg Agricola. Humanistische Hüttenkunde. Sprößlinge der Stadt. Zwei Dichter. Nikolaus Herman. Johannes Mathesius. Mystik des Gebirges. Valentin Weigel.

3. Böhmen und Mähren 611—621
 Nach dem Hussitensturm. Von Luxemburg zu Habsburg. Der Humanismus. Wobuslaw von Lobkowitz. Brücken nach Baiern. Der Böhmerwald. Das Egerland. Paul Schneevogel. „Judicium Jovis.“ Kaspar Brusck. Geistliche Spiele. Klemens Stephani. Übergänge zum Barock. Die Brüdergemeinden. Das deutsche Gesangbuch. Literarisches Bürgertum. Die Tglauer Singschule. Der Hof zu Prag. Rudolf II.
4. Schlesien und Lausitz 622—627
 Die Landschaft löst sich von Böhmen. Breslau. Buchdruck. Humanistische Kreise. Kaspar Urfinus. Franciscus Haber. Schlesische Spiele. Kaspar von Schwennefeld. Baugen und Görlitz. Tobias Keber. Seine Spielbücher.
5. Altpreußen 628—632
 Schlesisch-preussische Brücken. Thorn und Kulm. Die Brüderherren. Der bischöfliche Hof zu Riesenburg. Das Bistum Ermland. Dantiscus. Giese. Hosius. Kremer. Die Freistadt Elbing. Der Hof zu Königsberg. Die Hochschule. Georg Sabinus. Herzog Albrecht und sein Kreis.

Achtes Buch. Der neue Staat und sein Geist

Erste Gruppe. Habsburg und Wettin

1. Grundlagen 635—639
 Ostdeutsche Bildungsgeschichte und Werdegeschichte des Staates. Weltmächte im Osten. Meissen und Brandenburg im Wettbewerb. Die neue Einheit Preußen und Brandenburg. Die Kirche Calvins. Der österreichische Barock. Lehrmeister Leibniz.
2. Böhmen, Schlesien und die Lausitz 640—665
 Prager Stunden. Bunzlau und Görlitz. Opitz und Böhme. Martin Opitz. Lehrschriften und Dichtungen. Geistiger Raum um Görlitz. Jakob Böhme. Böhmes Offenbarungen und Schriften. Böhme und Eckhart. Opitzschüler. Logau. Böhmeschüler. Czerko und Scheffler. Der mystische Denkbruch. Das Kirchenlied. Hofmannswaldau. Lehenstein. Zigler. Schlesisches Drama. Überschnittene Kreise. Andreas Gryphius. Sein Dramenstil. Seine Lustspiele. Das Theater des Gryphius. Die Lausitz. Christian Weise. Bahnbrecher der Aufklärung. Stimmführer der Mystik. Christian Günther. Günthers Gedicht. Seelenkunst der Mystik. Seelenkenntnis der Aufklärung.

Übersicht

3. Meissen 666—674
Martin Minkart, Paul Fleming, Die Literatur des Dresdner Hofes, Dresdner Oper und Dresdner Inventionen, Leipziger Studententheater, Zeitungsvesen, Kuhnau, Müßzahl, Christian Reuter.

Zweite Gruppe. Welfen und Hohenzollern

1. Mecklenburg und Pommern 675—678
Jochim Jungius, Anthyeliad, Lauremberg und Rachel, Bühnenspiele und Getz-
sinnende Gesellschaft, Sächsische Frauen, Theosophia und Pansophia.
2. Braunschweig und Hannover 679—691
Der Braunschweiger Hof, Herzog August, Schottels Spracharbeit, Buchholz, Anton
Ulrich, Oper zu Wolfenbüttel, Um das wahre Christentum, Arndt und Arnold,
Quedlinburger Schwärmer, Arndt, Das Geheimnis der göttlichen Sophia, Leibniz,
Monadentheorie, Kunstlehre des Ostens, Der göttliche Künstler, Die Göttinger Hoch-
schule, Sächsische Mundart, Jakob Sackmann, Johann Gottfried Schnabel, „Die
Insel Felsenburg.“
3. Preußen und Brandenburg 692—710
Ostpreußen, Elbing, Johann Amos Comenius, Christian Bernicke, Danzig, Dichter-
stätte, Barocke Bühnenkunst, Johann Krause, Salomon Seemann, Königsberg,
Musikpflege, Hochschule und Bürgerschaft, Simon Dach, Der Tod von Diesseits
gesehen, Dachs Freunde, Herzogtum Preußen, Brandenburg, Berlin, Stadt und Hof,
Schultheater, Die Hofdichter, Ludwig von Canitz, Johann von Besser, Die Berliner
Akademie, Glaubensleben, Philipp Jakob Spener, Staatsgedanke, Samuel Pufen-
dorf, Die Hochschule des neuen Staates, Halle, Der Pietismus, August Hermann
Francke, Die Aufklärung, Christian Thomastius, Und wieder Königsberg, Johann
Valentin Pietzsch, Johann Christoph Gottsched, Die Krone von Königsberg und die
deutsche Kaiserkrone.